

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 26

Anhang: Beilage zu No. 26 der "Hôtel-Revue"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage zu No. 26 der „Hôtel-Revue.“

Konkurrenzneid.

In Innsbruck erscheint jetzt eine „Reise- und Fremdenzeitung für Tirol und Vorarlberg“, welche sich ganz besonders bestrebt, die Deutschen von der Schweiz ab und nach Tirol zu ziehen. Da werden die Deutschen darüber hin gewiesen, dass sie in der Schweiz hinter den Amerikanern und Engländern zurückgesetzt würden, während Tirol mit seinem bilden, den Deutschen besonders sympathischen Volke den Deutschen fast allein gehören. (Wahrscheinlich, um diesen Vorwurf zu rechtfertigen, d.h. die Deutschen zurückzusetzen, gewähren die schweiz. Bahnen dem ca. 2000 Mitglieder zählenden deutschen Journalisten und Schriftsteller verband während seinem Aufenthalt in der Schweiz (30. Juni bis 8. Juli) anlässlich seiner General-Versammlung freie Fahrt nach Zürich und nachher in der ganzen Schweiz Fahrt zur halben Taxe und, ebenfalls um die Deutschen zurückzusetzen, gewähren die Schweizer Hotels denselben Mitgliedern während derselben Zeit: die einen *Gastfreundschaft*, die anderen Kost und Logis mit 50 Prozent Rabatt. Die Red. der „Hôtel-Revue“.) „Was die Schweiz bietet, heisst es dann weiter, (die durch kolossale Reklame auch für den Winter weiss was verspricht, und wenn man dort ist, ist man nicht selten enttäuscht), bietet unser Land oft bedeutend schöner und interessanter! Uns fehlt eben die Reklame der Schweiz, uns fehlt aber auch die Gabe solcher Reklame; denn der Tiroler ist ein trockener Mensch, der die Schönheiten seines Landes wohl liebt, aber nicht anspricht.“ Alle diese Anzapfungen, welchen ein guter Teil lokal-patriotischen Brodenides zu Grunde liegt, kann die Schweiz über sich ergehen lassen, bemerkt hiezu das „Bündner Tagblatt“. Was der Schweiz einen von Jahr zu Jahr wachsenden Strom von Fremden zufürt, sind nicht einzelne berühmte Berge oder Naturschönheiten, sondern der Umstand, dass die Schweizeralpen eine Welt der frappantesten Kontraste und doch voll harmonischer Schönheit repräsentieren. Die Schweiz ist eben, wie ein bekannter Arzt zutreffend bemerkt, das Sanatorium der Welt, und zwar für den Körper, wie für den Geist, und ebenso für die alte, wie für die neue Welt. Diese Thatsache führt der Schweiz den Fremdenstrom zu, und daran werden Neid und Missgunst nichts ändern.

Dummheit oder . . . ?

Unter diesem Titel schreibt die „Allgemeine schweiz. Verkehrszeitung“:

Vor einiger Zeit — leider kommt uns der betreffende Artikel erst heute zu Gesicht — brachten die „M. N.“ einen Artikel über Lugano, der, merkwürdiger Weise, bis zur Stunde in der ganzen schweizerischen Presse noch keine Erwiderung gefunden hat. Wenn auch nach dem bekannten Sprichwort Schweigen Gold ist, so wollen wir es diesmal doch mit dem Silber halten, denn es könnte leicht den Anschein gewinnen, als sei man zu einer Antwort ausser Stande und gestehe somit indirekt die in jenem Artikel erhobenen Beschuldigungen zu. Derselbe lautete folgendermassen:

„Die Stadt Lugano zieht gegenwärtig etwa 8000 Einwohner, liegt in prächtiger Lage an einer Bucht des Sees Ceresio (auch Luganersee genannt), rings von schönen Berggegenden umgeben, auf denen dem Auge sich ein unvergleichlich schönes Panorama ausbreitet. Auf den Berg San Salvatore und auf Generoso gehen Bergbahnen und auf deren Höhen bieten komfortable Gasthäusern den Besuchern Unterkunft. Bei all der Schönheit kann man ebenso und allem, von den Schweizerbahnen kaum, stützen dieser hier aber auf darterische Verhältnisse, auf einer Art Ausbeuterei, wie andernorts nirgends zu finden ist. Von Italien kommend, wo fast ausschliesslich nur Papiergeleid zirkuliert, verliert der Reisende bei dessen Umwechslung auf Schweizergebiet 7 bis 8 auf 100. Bei Zahlungen in Magazinen erhält man stets wieder nur italienische Geldsorten zurück, die bei Post- und Bahnkassen zurückgewiesen werden und bei Abreise von Lugano sogar zu einer nochmaligen Umwechslung in Schweizerwährung veranlassen, wobei normaler der Verlust verschwendet werden muss. Prüft man die Preise in den Magazinen, so wird man sieh 15—20 p.C. höher finden als anderswo. Und diese Preiserhöhung will man entschuldigen, sie sei eine Folge des so zahlreich zirkulierenden italienischen Geldes. Also dreimal muss der Reisende, sofern er etwaige Einkäufe macht, Einbussen erleiden. Haben die Behörden keine Mittel, solcheunen zu steuern?“

Der verehrliche Verfasser dieses Artikels, der mit „darterischen Verhältnissen“, „Ausbeuterei“, „Unwesen“ u. dergl. so splendid unverhüllt, muss im Reisewesen speziell im schweizerischen Verkehr, etwas grün sein, sonst hätte er nicht solchen — mit Verlaub! — Unsinns geschrieben.

Richtig ist zwar die grosse Neugkeit von der grossen Minderwertigkeit der italienischen Lira im Verhältnis zum Schweizer Franken, aber alle übrigen Behauptungen sind unwahr oder doch wesentlich entstellt. Es ist nicht wahr, dass die Preise in den Luganer Magazinen 15—20 p.C. höher sind „als anderswo“; es ist ferner nicht wahr, dass, wenn man in Schweizerwährung bezahlt, man *italienisches* Geld herausbekommt. Nur wenn man in italienischer Valuta zahlt, erhält man auch gleiche Werte zurück, was recht und billig ist, gerade so wie bei uns in Basel, wo man auf Zahlungen mit deutscher Münze auch solche gleicher Gattung wieder erhält. Wahrscheinlich gehört der Herr Artikelschreiber zu jenen Schlaufköpfen, welche mit *italienischem* Geld zu zahlen und *schweizerisches* zurückverlangen, und

welche, wenn man über solche Unver—frorenheit lacht, von „Ausbeuterei“, „Unwesen“ und ähnlichen „widerlichen Verhältnissen“ pappeln. Von den „M. N. N.“ aber hätten wir geglaubt, dass sie sich auch über *schweizerische Verhältnisse* besser orientiert, gezeigt hätten.“

— * * —

Das Schweizerdorf in Paris.

Der „N. Z. Z.“ wird geschrieben:

„Die Bedeutung des Schweizerdorfs an der Pariser Weltausstellung zeigt sich immer klarer; dem Gross der Besucher werden unsere Ausstellungssobjekte, wie Seide, Käse etc. weniger Eindruck machen in dem ungeheuren Gewühl des Weltmarktes, wenn sie überhaupt gesehen werden. Wenige aber dürfen ohne Besichtigung des Schweizerdorfs Paris verlassen, und dass sie davon etwas Bleibendes und für die Schweiz Fruchtbringendes nach Hause tragen — darf lassen wir das Schweizerdorf selber sorgen!“

Wie sehr letzteres geschieht, zeigt das erfolgreiche Bemühen um die schon berichtete direkte Verbindung mit der Ausstellung. Man kann diesen Vorteil gar nicht genug hervorheben. Das Ausstellungsbillet enthält nunmehr auf Wunsch auch den Coupon für das Schweizerdorf und es ist dem ermüdeten, abgehetzen Wanderer möglich, in das stille, trauliche Asyl zu entschlüpfen, ohne dadurch den Ausstellungsbesuch abzuschliessen. Von zwei ausschlaggebenden Seiten ist übrigens die Situation schon völlig gewurdigt worden, es sind die Leiter der Verkehrscommissionen und die Finanzleute. Man steht gegenwärtig mit erstern in Unterhandlung wegen Errichtung eines Bureaus innerhalb des Schweizerdorfs für Grätschäkünfte. Ein gleiches Verständnis zeigen die Hoteliervereine von Montreux, Interlaken u. s. w., die sich für das Unternehmen und dessen Verwertung im Interesse des Landes in der richtigen Erwägung erwärmt haben, dass keine, noch so grossartig angelegte Reklame uns einen Nutzen bringen kann, wie die zweckmässige Ausgestaltung des Schweizerdorfs. Man darf ja nicht vergessen, dass auch die Industrien unseres Landes daselbst in mannigfacher Weise zur Anschaugung gelangen. Was die Finanz anbetrifft, so liegt ihr Verdikt in dem überaus prompten Absatz des zu öffentlichen Verkauf gelangten Restbetrages der 9000 Aktien. An den Börsen werden diese Titel nunmehr mit steigenden Kursen cotiert. Aber nicht genug damit, ein grosses franz. Bankgeschäft sucht zu hohen Kursen für eine Million Aktien zu erwerben. Man begreift ohne Zweifel, wie wichtig es ist, dass Frankreich sich auch finanziell bei dem Unternehmen beteiligt. Die entschiedene Sympathie, die sich bis auf die Teilnahme der Pariser an den rasch fortschreitenden Bauten hinab erstreckt, darf den begründeten Faktoren für die Bedeutung des Schweizerdorfs beigezählt werden.“

Vermischtes.

Die Grösse der Meere.

Von den ungeheuren Entfernungen im Weltraum haben die meisten Menschen nicht die geringste Ahnung. Auch ihre Vorstellungen von den Grossenverhältnissen, die auf der Erde herrschen, sind sehr beschränkt. Zu welch achtung gebiedenen Zahlen eine Messung der Meere führt, sei hier durch einige Beispiele gegeben. Der grosse Ozean bedeckt eine Fläche von 68,000,000 Meilen, der Atlantische 30,000,000, der Indische Ozean, das Nördliche und Südliche Eis meer zusammen 42,000,000 Meilen. Wollte man den Inhalt des Grossen Ozeans in Behältern bringen, so müssten diese eine Meile lang, eine Meile breit und eine Meile tief sein, und man müsste jeden Tag einen solchen Wasserbehälter füllen 440 Jahre lang. Das Gewicht dieser Wassermassen würde 948,000,000,000,000 Tonnen betragen. Das Gewicht des Wassers des Atlantischen Ozeans erreicht die statthliche Summe von 325,000,000,000,000 Tonnen; jede Seite des Behälters, der ihn aufnehmen sollte, müsste eine Länge von 430 Meilen besitzen. Die Zusammenstellungen der anderen Meere stehen in denselben überraschenden Verhältnissen. Alles Meerwasser würde 2,000,000 Jahre brauchen um den Niagara-Fall zu fliessen, und der Behälter, der alle diese Wassermassen fassen sollte, müsste fast 1000 Meilen an jeder Seite messen.

Eine Maschine zur Herstellung von „Sandwiches“ hat ein englischer Kuchenbäcker erfunden, der in seinen Müssesestunden Mechaniker ist. Die englischen Bäcker teilen leider den Namen dieses grossen Mannes nicht mit, und doch verdient er der Nachwelt überliefert zu werden. Sein Apparat besteht hauptsächlich aus mehreren Kreissägen mit sehr feinen Zähnen, die Brod, Käse, kaltes Fleisch und Schinken mit wunderbarer Schnelligkeit und Genauigkeit in gleiche Stücke schneiden. In einer Minute kann die Maschine 60 belegte Brödchen fix und fertig machen. Bei den ersten Versuchen lieferte die Maschine sogar 8000 Sandwiches mit Schinken in 2 Stunden. Dabei ist es ganz gleichgültig, ob das Brod frisch oder alt ist. Wenn die Maschine erst einmal durch einen kleinen Gasmotor in Bewegung gebracht ist, braucht man immer nur

Brod und „Belag“ nachzustopfen: das Andere macht sich von selbst; natürlich wird auch die Butter automatisch aufgeschmiert. — Das ist doch wahrhaftig ein Triumph der Industrie! Wir wollen hoffen, dass man nicht dabei stehen bleibt. Bald wird man auch die von unsern Vätern sehr erträumte berühmte Maschine verwirklichen: rechts befindet sich eine Öffnung, in die man ein lebendes Schwein hineinwirft, und an der linken Seite fallen die „saueren Haxn“ heraus. Sind dieselben nicht geraten, dann ist eine zweite Maschine, bei welcher man links die „Haxen“ hineinwirft und an der rechten Seite springt das lebende Schwein wieder heraus. Die Prozedur kann aber von neuem beginnen.“

O, diese Ansichtspostkarten! Vor Kurzem waren in Passau in einem Weinreisender ein junges, hübsches Weibchen heimgeführt. Nach einigen im süßen Wonneeraus jungen Eheglück verblebten Wochen musste er wieder auf die Tour. Vor seiner Abreise musste er seinem Weibchen ein Postkartenalbum kaufen und ihr versprechen, von jedem Orte, den er berührte und der sich in malerischer und historischer Beziehung hervorhebt, eine Karte zu schicken. Der junge Ehemann versprach alles und reiste ab. Regelmässig in bestimmten Zeiträumen trafen die Karten ein. Eines Tages kam aus Rüdesheim eine Karte an, auf die der junge Gatte den bekannten Vers geschrieben: „Ja, nur am Rhein, da möchte ich leben — ja, nur am Rhein begraben sein.“ — Darunter mit Blei stand von Damanhund geschrieben: „Ihr Männchen ist ein lieber prächtiger Kerl. Betty.“ — Die junge Frau geriet in eine furchtbare Aufregung und sah ihren Mann schon in den Schlingen einer herzlosen Kokette. Alles Zureden ihrer Mutter und Verwandten, dass sich ganz sicher jemand einen schlechten Scherz erlaubt, half nichts. Sie bestand darauf, sofort zu ihrem Mann zu reisen. Es kam jedoch nicht dazu; denn am nächsten Morgen lag die junge Frau im heftigsten Fieber. Die Aufregung hatte so schädlich auf sie eingewirkt, dass sie ernstlich am Nervenfieber erkrankte. Der empörte Gatte, dem man davon Nachricht gegeben und die ominöse Karte geschenkt hatte, forschte sofort nach dem Urheber des unzeitigen Scherzes. Da stellte sich denn heraus, dass der Piccolo des Hotels der Missesäiter gewesen. Er wurde vom Hotelier sofort weggejagt. Ob die Frau weiter Postkarten sammelt, meldet die Historie nicht.



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 20. Juni 4,681.

Bern. Die Eröffnung der Gurtenbahn ist auf Dienstag, den 4. Juli angesetzt.

Interlaken. Herr H. Haubensak hat sein neu erbautes Hotel Central beim Bahnhof nun eröffnet.

Wien. A.-G. Grand Hotel. Bei einem Reinigen von 72,47 fl. wird für das letzterverlorenen Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Proz. verteilt.

Nyon-Gimel. Für eine elektrische Eisenbahn von Nyon nach Gimel, mit Abzweigung von Arzier nach St. Cergue, wird vom Ständerat die Konzession erteilt.

Nizza. Herr J. Reesch, langjähriger Direktor des Hotels Beau Rivage, Graf, ist in Gemeinschaft mit Herrn Th. Strobel „Krafts Grand Hotel de Nice“ in Nizza künftig eröffnet. Die Übernahme erfolgt am 1. Oktober a. c.

Vevey. Le conseil communal de Vevey a voté une subvention de 150,000 fr. pour le chemin de fer Vevey-Châtel-St-Denis, et une subvention de 150,00 fr. pour la ligne Vevey-les-Avants, sous forme de prises d'actions de première classe.

Berichtigung. In der Notiz in letzter Nummer der „Eichhöfer“ ist die Aufführung der „Vevey“ am 28. Februar 1890, für 1000 Personen, abgesetzt. Die Bühne ist eine einzige, die Aktienkasse betrifft nämlich jetzt Fr. 500,000 und nicht Fr. 500,000,000, wie irrtümlich gemeldet.

Düsseldorf. Das Hotel Monopol ist dem Vornehm für den Preis von etwa 700,000 Mk. in den Besitz des Herrn Fritz Zeutzschel übergegangen, der seit einer Reihe von Jahren die Direction dieses Geschäftes inne hat. Als Termin der Übergabe wird der 1. Juli d. J. genannt.

Franzenbad. Ein neues Hotelunternehmen wurde von Herrn Georg Hoyer, dem langjährigen Pächter des Franzensbader Kurhauses, geschaffen. Derselbe vereinigte die beiden Häuser Belvedere und Bellevue gegenüber der Salzquelle zu einem Hotel mit über 100 Zimmern und Salons.

Frequenz ausländischer Kurorte. Abbazia 11,760; Baden-Baden 45,137; Baden bei Wien 7630; Bains du P. 55,10; Franzensbad 1823; Gastein 1191; Herkulesbad 1481; Homburg 2515; Karlsbad 19,29; Kreuznach 2781; Marienbad 5295; Teplitz-Schönau 1792; Vöslau 1849; Wiesbaden 55,599.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels du 22 au 28 mai: Suisse : 340; Allemagne: 159; France: 116; Angleterre: 93; Russie: 15; Amérique: 12; Italie: 7; Belgique: 6; Autriche: 6; Pays-Bas; Danemark; Elsats Balkans; Turquie; Espagne: 13; Total: 767.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 10. Juni bis 16. Juni 1890: Deutsche 350; Engländer 199; Schweizer 255; Holländer 80; Franzosen 54; Belgier 25; Russen 38; Österreicher 23; Amerikaner 15; Portugiesen; Spanier; Griechen; 39; Dänen; Schweden; Norwegen 18; Angehörige anderer Nationalitäten 6. Total 1102. Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 10. Juni bis 16. Juni 1890: Deutsche 350; Engländer 199; Schweizer 255; Holländer 80; Franzosen 54; Belgier 25; Russen 38; Österreicher 23; Amerikaner 15; Portugiesen; Spanier; Griechen; 39; Dänen; Schweden; Norwegen 18; Angehörige anderer Nationalitäten 6. Total 1102. Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 10. Juni bis 16. Juni 1890: Deutsche 350; Engländer 199; Schweizer 255; Holländer 80; Franzosen 54; Belgier 25; Russen 38; Österreicher 23; Amerikaner 15; Portugiesen; Spanier; Griechen; 39; Dänen; Schweden; Norwegen 18; Angehörige anderer Nationalitäten 6. Total 1102.

Die erste Bergbahn in den Vogesen. Die Drei-Aehren-Bahn, ist am 5. d. M. feierlich eröffnet worden. Die Bahn führt von der Station Türkheim bei Colmar im Elsass nach Drei-Aehren, den 659 Meter über dem Meere gelegenen Luftkurorte. Die elektrische Bergbahn ermöglicht es nunmehr, Drei-Aehren von Colmar aus in einer Stunde zu erreichen.

Lebensmittelgesetz. Der *Ständerat* hat mit 29 gegen 9 Stimmen das Gesetz angenommen. Die Kommission des *Nationalrates* für diese Gesetzesvorlage hat beschlossen, zur Vorberatung derselben am 8. August in Bern zusammenzutreffen, um das Geschäft auf die Septembersonnen vorzubereiten.

Churwalden. Neben dem Weiler Pradaschier, etwa 150 Meter über Churwalden, hat Herr Christ-Brunold-Högl auf einem schönen Punkte des Tales einen kleinen Pavillon errichtet. Dieser ist ein sehr schöner und gemütlicher Platz, der den Namen „Pradaschier“ tragen wird. Der Lenzherde, hinter Parpan, soll demnächst von einer Aktiengesellschaft begründet werden.

Es lebt die Konkurrenz! Inserat: „Klimatischer Luftkurort Schwazensee bei Thurn. 1000 Meter ü. M. Uitzwelsfahrt einer der angenehmsten Aufenthalte für Sommerfrischler. Besitzt die ausgedehntesten Tannenwälder des Kantons. Staubfreie Luft. Voralpen-Klima. Pensionspreis von Fr. 4.— an, inkl. Nachmittagskost. Eigene Milch und Butter, keine Margarine. Täglich Postverbindungen mit Bahnhof Thurn.“

Furka-Passhöhe. Das Hotel-Pension Furkablick hat durch einen schönen Anbau eine bedeutende Vergrösserung erfahren. Der Neubau, mit Terrasse, zahlreichen Balkons und schönen geräumigen Sälen, umfasst 35 Zimmer mit 50 Betten, so dass im Hotel Furkablick nun 75 Personen logieren können. Dasselbe ist telefonisch mit dem Hotel Furkablick verbunden, wo Post- und Telegrapheninstanz ist. Die beiden Hotels und der Furkapasshöhe, Eigentum der Familie Müller-Lombardi, umfassen nunmehr 150 Betten.

Ein unterirdisches Bankett. Zur Feier des Fertigstellung des grössten Stückes der zukünftigen Fertigung und Instandhaltung der Rue de Rivoli in Paris, anlässlich der Weltausstellung, fand am 14. Juli ein Bankett das in dem unterirdischen Louvrebahnhof stattfinden wird. An dem Festmahl werden der Vorstand des Pariser Gemeinderates, der Direktor der Stadtbauten, die Ingenieure der Stadtbahn und alle bei dem Bause beschäftigten Wirtschaftler und Arbeiter teilnehmen. Die zum Bankett umgewandelte Bahnhofshalle ist 75 m lang und 14 m breit, kann also eine ganz ansehnliche Zahl von Festessern aufnehmen, die mittelst elektrischer Züge die Speisen zugeführt erhalten werden.

HM. Kürzlich erschien im „Bund“ eine Notiz von Seite des Oberlandesgerichtes in Weimar, in welcher von der Beleuchtung der Alpbachfälle durch einen elektrischen Scheinwerfer die Rede war. Hier auf folgte eine Replik in demselben Blatt, aus dem Druckeineilung, die die Reaktionen der Reichsregierung auf die folgenden Berichte hörte. „Der Scheinwerfer ist Eigentum unserer Gesellschaft und dient ausschliesslich dazu, die Reichenbachfälle zu beleuchten. Bei uns versuchten verschiedentlich angestellte Versuche haben wir allerdings hin und wieder den Scheinwerfer auf die Alpbachfälle. Wir werden nach wie vor die Reichenbachfälle beleuchten, aber bis auf weiteres vollständig davon abstehen, auch nur einen einzigen Strahl nach Meiringen zu werfen, um durch den Fremden sowohl wie den Meiringen zu zeigen, dass auf unserr Beleuchtung keinen Anspruch erheben dürfen.“ — Bam!

Fideris. Die Firma Alexander & Cie, Bad Fideris, in Fideris, ist infolge Ablebens des Teilhabers Dr. Justin Senti erloschen. Dr. Alexander, von uns als „Alphon“ Zillinger-Hess, und Dr. Oskar Schmid, von Hedingen, in Zürich, die Erben des Dr. Justin Senti, Frau Hedwig Habiling-Senti in Kairo, Conrad Habiling-Sequin in Rapperswil, Hedwig Ulrich-Habiling in Zürich, Fanny Nägeli-Habiling in Zürich, Robert Habiling in Rapperswil, Eugen und Alfred Senti in Flums, letztere beiden, weit minoren, mit Zustimmung der Vormundschaftsbehörde, haben unter der Firma Alexander & Cie, Bad Fideris, in Fideris, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 10. Januar 1890 begonnen und das Geschäft eröffneten. F. Alexander & Cie. Bad Fideris“ mit Aktien und Passiven übernommen. Zur Vertrittung der Firma ist nur Alphons Zillinger-Hess in Weimar als zeichnerischer Direktor berüchtigt.

New-York. Von einem unneukischen Litschverleger wird aus New-York berichtet: In dem grossen und durch seinen Luxus bekannten Brighouse Beach Hotel auf Coney Island brach Dienstag Abend plötzlich in dem Kühnenbau Feuer aus, durch welches nicht nur das Hotel selbst, sondern auch dessen Ausgang bedroht war. In dem Hotel befanden sich zur Zeit 230 Gäste, und es entstand eine Panik, zumal das seit Wochen von der glühenden Hitze ausgetrocknete Gebäude zweifellos rasch eine Brüte der Flammen geworden wäre. Die vorhandenen Löschapparate erwiesen sich als gänzlich ungenügend und ein einziger Rettungswagen des Feuerwehrhauses zu liegen. Aber Niemand wollte da Hand anlegen, bis einer der Gäste auf das Dach des brennenden Hauses kletterte und ein Bündel Banknoten in den Hand, der gaffend und umherstehenden Menge zurief: „Fünf Dollars Jeden, der eine brennende Planke losreisst“. Im Handumrissen stürzten sich jetzt Hunderte auf den brennenden Bau und in kaum fünf Minuten später war von demselben nichts mehr zu sehen. Der Banknoten-Lösch-Apparat hatte in fünf Minuten besorgt, was alle Spritzen zu leisten nicht vermochten.“

Verkehrsverein Engadin. Die Versammlung der grossen Verkehrscommission fand am 18. Juni in Samaden statt. Von den Verhandlungsgegenstalten nennen wir folgende: 1. Durchberatung des vom ehemaligen Vorstande ausgearbeiteten Regulativs für das „Central“- und „Filialbahnen“. 2. Berichterstattung des Vorstandes über die Errichtung des Centralbahnhofs in St. Moritz (Hotel Schweizerhof) und die Filialbahnhöfe in St. Moritz-Tarasp (in der Trinkhalle des Kurhauses) und in Pontresina (Hotel Kronenhof, Lokal der Bank für Gründen). 3. Endgültige Klassifikation der Kontribuenten. Die Einnahmen des Vereins belaufen sich auf rund Fr. 21,000. Es ist dies für den Anfang eine schöne Summe, mit der sich was ausrichten lässt. Leider haben sich bis heute einige grössere Hotels und andere Geschäfte noch nicht angeschlossen. Im Interesse des Gründen und des Engadins liegt es sicherlich, dass die Verkehrsverein das Voraussetzung ist, um die Hoffnung wohl vollen Raum geschickt werden, dass die Rückständen nach ehemaliger Einladung Mann für Mann in die Reihen der Verkehrsvereinler einrücken. Hier heisst es in allem Ernst: Alle Mann auf Deck! 4. Arbeitsprogramm und Budgetaufstellung für das laufende Jahr. Ein kleiner Führer für Engadin ist schon angelegt worden; ein grösserer soll folgen. Dann ist unter anderem vorausgeschenkt, eine geeignete Kollektivkasse durch Plakate, Inserate mit Clichés etc. 5. Eintritt in den Verband schweiz. Verkehrsvereine mit einem Jahresbeitrag von Fr. 400.

Die „Hotel-Revue“

gegründet 1892, ist das offizielle und für die Mitglieder obligatorische Organ des Schweizer Hotelier-Vereins und vertritt als solches die Interessen der Hotel-Industrie und des Fremdenverkehrs. Die „Hotel-Revue“ ist das einzige schweizerische Fachblatt, welches ausschliesslich der Hotel-Industrie dient; sie

ist entschieden

infolgedessen und vermöge ihrer weiten Verbreitung in den besseren Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, Deutschland, Tirol, Südfrankreich und Italien

das geeignete Blatt

für Geschäftsfirmen, welche mit Hotels, Pensionen und Kuranstalten in Verbindung stehen oder mit denselben in Verbindung zu treten wünschen. Die „Hotel-Revue“ hat sich seit ihres Bestehens namentlich als Insertionsorgan

für Hotel-Bedarfs-Artikel

bewährt. Die steten Erneuerungen von Aufträgen seitens langjähriger Inserenten der „Hotel-Revue“ sind ein Beweis für die Wirksamkeit von Annoncen betreffend Hoteleinrichtungen und Hotel-Betriebs-Artikel, wie solche nebenstehend aufgeführt sind.



Sie eignet sich

hauptsächlich für Inserate betreffend:

Beleuchtungs- und Heizungs-
Wasch- und Closet-Anlagen
Personen- und Gepäckaufzüge

Ameublements und Tapeten
Teppiche, Vorhänge, Lingerie
Küchen- und Keller-Utensilien

Speisenzubereitungsmaschinen
Silber-, Porzellan-, Glaswaren
Lebensmittel, sowie Getränke

Kauf, Verkauf und Pacht von
Hotels, Pensionen, Kurhäusern
Stellen-Gesuche und -Offerten

Gewissenhafte und geschmackvolle Ausführung gefälliger
Aufträge zusichernd, empfiehlt sich bestens

Die Expedition.

Concasseur de glace

(Eiszerkleinerer)

für Hotels, Metzger, Wurstler, Konditoren etc.

Kirchner & Co.

2571

Mülhausen i. E.

Beschreibung und Referenzen z. D.

In gewerbreicher grosser Ortschaft des Kantons Zürich ist wegen Krankheit des Besitzers ein

26) **Gasthof zu verkaufen** (Z 3678c)

mit Stallung und ca. 14.000 Quadratfuß Bauland dabei; alles in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Anzahlung 15'000 Fr. Keine Agentenvermittlung. Beziiglich der näheren Auskunft wende man sich unter Chiffre Z. S. 4043 an Rudolf Mosse, Zürich.

English Plumbing & Sanitary Works

THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS

Ingénieurs sanitaires

Cannes (France) St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)
7, rue des Roses Hôtel Central 22, Boul^{de} Raimbaldi

Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains. 2206

DAVOS.

Zu verkaufen, fortzuhaltbar, eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete grössere Villa in günstigster Lage

des Kurortes, in der seit Jahren Fremdenpension betrieben und bei welcher weitere Vergrosserung nicht ausgeschlossen ist.

Gefällige Offeren unter Chiffre H 14 R an die Expedition dieses Blattes erbetzen.

Reingehaltene feine

K 367 Z



aus bevorzugten Lagen

Torten - Schablonen

aus feinem Zinkblech
zur raschen und hübschen Verzierung
von Torten aller Art.

Praktisch für jede Hotelküche.

Man verlange Muster und Preisliste.

F. Schwarz, Basel
9 Spalenberg 9.
33 (Häglig)

Englisch in 2 Monaten!
„Anglia“
Handels- und Sprach-Institut
Clifton Gardens, London W.
Spezielles System für Hoteliers,
40 Zimmer, jeglicher Konfekt,
mässiges Honorar, alles inbegriffen.

Kostenfreie Reservierung von Stellen
in besten Hotels in England und London
durch das
mit dem Institut verbundene
Stellenvermittlungs-Bureau
17 Shaftesbury Avenue.
(Z 367 Z)

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENÈVE NATIONALE 1896

MÉDAILLE D'OR



ROOSCHÜZ & CIE, BERN

Abteilung: Waffeln-Fabrik.

Gaufrettes Waffeln Wafers

Waffeln sind heutzutage das beste Dessert!

Wir empfehlen für Hotels, Pensionen und Restaurants:

I. Wiener Waffeln

II. Englische „

III. Desser-“

IV. Russische „ Marke „Zar“

V. Suprême „ „R. & Co.“

VI. „Othello“-Waffeln

Unsere Waffeln sind aus den reichen und feinsten Rohstoffen hergestellt und behalten

unbedingt für lange Zeit ihren

frischen und guten Geschmack

und ihr schönes Aussehen.

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich Waffeln.

Marke „Rooschüz & Cie“

Probier-Muster gratis und franko.